

Ein Lied für Janusz Korczak (1878–1942)

Ein Menschenalter ist auch vergangen, seit der polnische Arzt und Pädagoge Janusz Korczak¹ freiwillig „seine Kinder“ in das Todeslager Treblinka – in das „Grab in den Wolken“ – begleitete. Die selbstlose Hingabe Korczaks wird im folgenden Lied von Wolfgang Protze eindrucksvoll besungen:

„Im Warschauer Ghetto war Sommer / die Nächte angenehm lind,
abfahrbereit standen Züge, / zur Zeit, wenn die Schulferien sind.

Kinder, wir werden verreisen, / wir fahren aufs Land hinaus,
versprach Janusz Korczak den Waisen / aus seinem Waisenhaus.

Sie glaubten ihm das, was er sagte, / die Lüge vom Sonntagsausflug,
musste zweihundertfach halten, / bis zum letzten Atemzug.

Man sagt, sie hätten gesungen, / marschierten und fassten sich an,
neben den Viererreihen / der kleine, rotbärtige Mann.

Kinder, wir werden verreisen, / wir fahren aufs Land hinaus,
versprach Janusz Korczak den Waisen / aus seinem Waisenhaus.

Er hätte sich noch retten können, / Passierschein, den hatte er schon,
doch er stieg mit den polnischen Kindern / in einen deutschen Waggon.

Man sagt, sie hätten gesungen, / marschierten und fassten sich an,
hoch oben über den Köpfen / ihre grüne Fahn,
die sie auf Sonntagsausflügen / schon immer begleitet hat,
fuhr nun im Güterwagen, / zusammengerollt aus der Stadt.

Kinder, wir werden verreisen, / wir fahren aufs Land hinaus,
versprach Janusz Korczak den Waisen / aus seinem Waisenhaus.

Im Warschauer Ghetto war Sommer / die Nächte angenehm lind,
abfahrbereit standen Züge, / zur Zeit, wenn die Schulferien sind.“

Aus: „Poesiealbum 220“ (1986), S. 19/20.

1) Vgl. Michael Kirchner, *Janusz Korczak, ein jüdischer Lehrer und Erzieher*, FrRu NF 10(2003) 123–134. Kalman Yaron, *Leben im Schatten des Todes, Janusz Korczak, Marina Falska und Stefa Wilczynska*, FrRu NF 14(2007)94–98.